



# rotkreuz

## Nachrichten



### UNSERE THEMEN

- Impfen – Mammutaufgabe und Meilenstein
- Lenes Weihnachtspäckchen
- Kieler Netzwerk gegen Kinderarmut: Einkaufserstattungsaktion
- LV: Pandemie-Erfolgsrezepte + Juniorhelferprogramm
- „Zukunft Wohnen“
- Servicestelle Ehrenamt: Julian Niehaus

## Liebe Rotkreuz-Freunde,

als wir uns vor wenigen Wochen zur virtuellen Redaktionskonferenz für diese Ausgabe der rotkreuzNachrichten trafen, diskutierten wir darüber, wie wir mit dem Thema Corona weiter umgehen wollen. Seit gut einem Jahr beherrscht das Virus die Medien, verbunden mit vielen offenen Fragen, Emotionen und Unsicherheiten. Mit der Einrichtung des Impfzentrums am Schwedenkai, über das wir hier ausführlich berichten, ist endlich Licht am Ende des Tunnels.

Darüber hinaus werfen wir einen Blick auf diejenigen, die es unter dieser schon lang andauernden Krise besonders schwer haben: Senioren in Wohnanlagen, die zeitweise keinen Besuch empfangen können, Familien mit Kindern, die ohne Kita und Schule auf sich gestellt sind, und Geflüchtete, für die die Stadt Kiel jetzt

ein neues Wohnprojekt angestoßen hat. Drücken wir gemeinsam die Daumen, dass das neue Jahr 2021 viel Gutes für uns alle bereithält! Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Herzliche Grüße Ihre



Anne Helm  
stellv. Geschäftsführerin  
DRK Kreisverband Kiel

# Impfen – Mammutaufgabe und Meilenstein

Am Schwedenkai in Kiel startet normalerweise der Urlaub: Die Stena Line bringt ihre Gäste über Nacht nach Göteborg in Schweden. Aufgrund der Corona-Pandemie ist das Reiseaufkommen derzeit gering, aber im Terminal ist dennoch viel los. In den letzten Dezemberwochen hat die städtische Berufsfeuerwehr hier in Kooperation mit der Marine, der Kassenärztlichen Vereinigung und dem DRK-Kreisverband Kiel eines der ersten Impfzentren des Landes eingerichtet.

Eine logistisch-technische Meisterleistung, wenn man bedenkt, in welcher kurzen Zeit der Aufbau erfolgen musste: Erst mit der Zulassung des Impfstoffs von BioNTech/Pfizer am 21. Dezember 2020 konnte die Feuerwehr mit der Einrichtung beginnen – und schon am 4. Januar 2021, nur zwei Wochen nach der Zulassung, nahm das Impfzentrum seine Arbeit auf. „Mit diesem frühen Impfstart, ermöglicht durch eine differenzierte Planung und Vorbereitung, ist die starke Hoffnung auf ein Ende der Corona-Pandemie verbunden“, sagt Anne Helm, stellvertretende Geschäftsführerin des DRK-Kreisverbands Kiel. „Für die Hilfsorganisationen ist die Pandemie zusätzlich zum normalen operativen Geschäft ein Dauereinsatz, der auch vor Weihnachten und dem Jahreswechsel nicht halt gemacht hat.“

Im laufenden Betrieb sind die Aufgaben unter den verschiedenen Einsatzkräften klar verteilt: Die Berufsfeuerwehr hat die offizielle Leitung des Impfzentrums, mit der alle organisatorischen Aspekte einhergehen. Auch um EDV und Desinfektion kümmert sich die Feuerwehr. Die Marine ist als Partner für den Empfang und die Datenaufnahme mit im Boot. Die Kassenärztliche Vereinigung stellt die ärztliche Leitung, die die Impfungen über die Impfung aufklären. Der DRK-Kreisverband Kiel übernimmt mit seinem medizinischen Fachpersonal das Impfen selbst, ebenso wie die Impfstoff-Rekonstitution, also alle Schritte, die notwendig sind, um den Impfstoff aus der gelieferten Ampullen-Form in eine anwendungsfähige Impfung zu überführen. Eine weitere wichtige Aufgabe des DRK ist die anschließende Betreuung der Geimpften, die nach der Spritze noch 15 Minuten warten müssen.

Das Impfzentrum am Schwedenkai ist auf eine maximale Auslastung von sieben so-



Foto: DRK KV Kiel e.V.

**Seit Ende Dezember täglich im Einsatz:** das mobile Impfteam vom DRK-Kreisverband Kiel

genannten Impflinien ausgelegt, das bedeutet, es können sieben Menschen parallel geimpft werden. Eine „Linie“ besteht aus einer Aufklärung, einer Aufbereitung, einer Impfung und einer Betreuung. Die Auslastung des Zentrums ist abhängig von der Menge an verfügbarem Impfstoff, der aufgrund der weltweit hohen Nachfrage nur nach und nach geliefert werden kann. „Hinsichtlich unserer Personal- und Einsatzplanung müssen wir sehr flexibel bleiben“, so Anne Helm, „da es nicht vorhersagbar ist, wann wir wie viel Impfstoff bekommen. Zudem ist es notwendig, allen Geimpften nach einem definierten Zeitraum eine zweite Dosis zu verabreichen, um einen Schutz vor dem Corona-Virus zu ermöglichen.“ Ein Teil des Impfstoffs werde daher direkt für die jeweils zweite Impfung verwendet.

## **Im Dauereinsatz: Das mobile Impfteam**

Menschen, die aufgrund ihres hohen Alters oder einer Erkrankung zu schwach sind, um ins Impfzentrum zu kommen, haben gleichzeitig den höchsten Bedarf an einem wirksamen Impfschutz. Eine Erkrankung mit COVID-19 verläuft in dieser Gruppe von Personen besonders häufig besonders schwer. Das mobile Impfteam des DRK-Kreisverbands Kiel schafft für genau diese Gruppe von Menschen Abhilfe: Als erstes

Team der Stadt ging es am 27. Dezember 2020 an den Start und ist seitdem täglich, von Montag bis Sonntag, von 8 bis 18 Uhr im Einsatz, hauptsächlich in Pflegeeinrichtungen für Senioren und in Einrichtungen der Eingliederungshilfe.

An einem Tag können 100 bis 200 Menschen geimpft werden, darunter auch das Pflegepersonal, das ebenso auf den Schutz durch die Impfung angewiesen ist wie die Senioren. Hand in Hand mit dem Technischen Hilfswerk, das den Impfstoff morgens in einer Box mit Kühlsensor zum Einsatzort bringt, und der Kassenärztlichen Vereinigung, die den Arzt oder die Ärztin stellt, ist der Ablauf straff durchgeplant: Am Tag zuvor wird die Routenplanung gemacht. In der Früh treffen sich Arzt oder Ärztin und das medizinische Fachpersonal, um gemeinsam zum Einsatzort zu fahren. Meist ist das mobile Impfteam pro Tag in einer Pflegeeinrichtung.

**Die Terminvergabe für Mitbürger der Gruppe 1 (höchste Priorität) erfolgt über [www.impfen-sh.de](http://www.impfen-sh.de) oder Telefon 116117.**

# Post vom Weihnachtsengel



Foto: DRK KV Kiel e.V.

**Lenes Briefkasten war nach der Aktion stets gut gefüllt mit Weihnachtsgrüßen, Dankeskarten und Schokolade**

Die Senioren im Betreuten Wohnen in Kiel-Schilksee sind sich sicher: Lene hat einen guten Draht zum Weihnachtsmann. Kurz vor dem Fest hat die zehnjährige Schülerin aus Kiel Plätzchen gebacken, Grußkarten geschrieben, Schokoladenengel besorgt und alles zu kleinen Weihnachtspäckchen aufwendig verpackt – ganze 181 Stück.

„Es hat sich richtig angefühlt“, sagt Lene zu ihrer Weihnachtspost-Aktion. „Weihnachten ist für viele sehr wichtig, und im letzten Jahr konnten viele Verwandte nicht kommen. Außerdem können die Senioren wegen der Corona-Pandemie ihre Wohnungen nicht so oft verlassen. Ich wollte sie ein bisschen aufmuntern und ihnen in dieser schwierigen Situation zeigen, dass sie nicht alleine sind.“ Ihre Weihnachtspäckchen hat Lene in der Senioreneinrichtung Schilksee-Park Rosenhain abgegeben. Dort wurden sie von einer Mitarbeiterin an die Bewohnerinnen und Bewohner verteilt, die – überrascht und hocherfreut – direkt mit der Erstellung von Antwortbriefen begannen. „Ich habe viele ganz liebe Dankesbriefe erhalten, die mir sehr viel Freude gemacht haben“, erzählt Lene. „Zum Teil waren auch kleine Geschenke dabei: Geld, Engel oder ein Traumfänger. Aber deswegen mache ich das nicht. Wenn Menschen traurig sind, dann tut mir das selber weh, und ich muss was tun.“

Schon im Frühjahr 2020, als der erste Lockdown das öffentliche Leben größtenteils lahm legte, schickte sie selbst gemalte Grußkarten an die Senioren mit der Botschaft: „Ich denke an euch!“ Damit möchte Lene auch Inspiration und Ermutigung für andere sein, in der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen.

## Hilfe zur richtigen Zeit: die Einkaufserstattungsaktion des Kieler Netzwerks gegen Kinderarmut

Als Debby Detlefsen vom Kieler Netzwerk gegen Kinderarmut Anfang Januar 2021 wieder ins Büro kam, wartete der Postbote mit einer großen Schüttele auf sie. Nachdem er über 200 Briefe auf ihrem Schreibtisch abgeladen hatte, wurde ihr die Relevanz der etwas sperrig getauften „Einkaufserstattungsaktion für Familien“ erst richtig bewusst. Ende Oktober 2020 hatte sie von der Stadt Kiel überraschend Landesmittel in Höhe von 20.000 Euro für bedürftige Familien zur Verfügung gestellt bekommen – der einzige Haken: Das Geld musste bis Ende des Jahres ausgegeben sein, und das ausschließlich für Lebensmittel und Hygieneartikel.

In Kooperation mit dem Jobcenter Kiel schrieb das Kieler Netzwerk gegen Kinderarmut per Post 60 Großfamilien mit dem Angebot an, auf Antrag die Summen für Einkäufe in Höhe von 60 bis 150 Euro zu übernehmen, die im November und Dezember 2020 getätigt sein sollten. Die Resonanz erwies sich zunächst als gering. „Ende November habe ich ganze sieben Emails beantwortet, die sich um die Antragstellung drehten“, sagt Debby Detlefsen, „und dann wurden wir überrannt. Mitte Dezember war das Geld komplett weg.“ Bis Weihnachten wurden noch so viele Anträge gestellt, dass ein privater Spender dankenswerterweise 5.000 Euro nachlegte, um diesen nachkommen zu können. Bis Anfang des Jahres flatterten dem Netzwerk dann weitere 200 Briefe ins Haus. „Wir haben es als unsere Aufgabe angesehen, mehr Geld zu akquirieren, um allen Anträgen gerecht zu werden. Eine Ablehnung kam nicht infrage“, so Frau Detlefsen. „Letztlich haben wir mit einer Summe von 44.000 Euro 365 Familien versorgt.“

Familien in prekären Lebenssituationen haben es im Corona-Jahr besonders schwer gehabt: Die Kitas und Schulen, in denen die Kinder tagsüber normalerweise essen, waren geschlos-



Foto: Kieler Netzwerk gegen Kinderarmut

**Unkomplizierte Familienhilfe:** Frau Detlefsen und Frau Mikoleit erhielten rund 365 Anträge

sen. Die Kieler Tafel, für die vielfach ein Anspruch besteht, war zeitweise ebenfalls geschlossen. Die Folge waren höhere Kosten für die Versorgung der Familien, die es aufzufangen galt. Gleichzeitig wurde erwartet, dass die Familien sich mit digitalen Endgeräten ausrüsten, um Homeschooling durchzuführen. „Die Familien waren im letzten Jahr stark gefordert, hatten aber nicht mehr Hilfe als sonst“, so Frau Detlefsen vom Kieler Netzwerk gegen Kinderarmut, „da kam diese spontane Aktion genau zur rechten Zeit.“

**Projektkoordination:**  
**Kieler Netzwerk gegen Kinderarmut**  
**Tel.: 0431 59008-948**  
**E-Mail: detlefsen@drk-kiel.de**



DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e. V.

Mitarbeiter\*innen aus der Landesgeschäftsstelle in Kiel, DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e. V. (Aufnahme März 2020)

# Erfolgsrezepte und -ideen in Zeiten der Pandemie

Selten hat unsere Institution vor so einer großen Herausforderung gestanden wie in diesem Jahr: Die Corona-Pandemie hat zum einen gezeigt, wie unverzichtbar das Rote Kreuz gerade in Krisenzeiten für die Gesellschaft ist, zum anderen aber auch unsere alltägliche Arbeit massiv verändert. Wir haben uns dieser Herausforderung erfolgreich gestellt und in allen Bereichen unsere Aufgaben und Angebote an die nicht immer einfache Situation angepasst. Die Beispiele im Folgenden zeigen, wie flexibel und kreativ:

## Jugendrotkreuz (JRK)

Das JRK bietet seit Juni 2020 für Kreis- und Gruppenleiter\*innen sowie für andere Interessierte alle sechs Wochen einen digitalen Stammtisch über GoTo-Meeting an: Die Idee dahinter war und ist, auch in Zeiten von Abstand und Hygieneregeln, in Kontakt zu bleiben und zwanglos in den Austausch zu kommen. Es wurden zum Beispiel Kurzfilme zum Thema Erste Hilfe gedreht und Online gestellt sowie einen Abend mit Sabina Bortels zum Thema Kindeswohl organisiert, um den Akteuren vor Ort die Möglichkeit zu geben, Fragen zu diesem wichtigen Thema zu stellen.

## Freiwilligendienste

Für die Freiwilligendienste war und ist die größte Herausforderung die Umstellung unserer Präsenzseminare auf Online-Seminare sowie die Umstellung des Bewerbungsverfahrens mit unseren in Präsenz stattfindenden Infosprechern mit anschließenden Einzelgesprächen

auf ein durchgängiges Onlinebewerbungsverfahren. Zudem haben wir unserer ansonsten mit ca. 60 Teilnehmer\*innen stattfindende Anleiter\*innentagung in einem digitalen Format stattfinden lassen. Auch unsere Einsatzstellenbesuche, bei denen die Referent\*innen die Freiwilligen und ihre Anleitungspersonen in den Einrichtungen besuchen, werden wir virtuell gestalten, ebenso wie unsere Sprecher\*innentagungen.

## Gesundheitsförderung Die Bewegungspackung

Körperliche Aktivität kräftigt das Immunsystem und steigert das Wohlbefinden. Zu diesem Zweck wurde die „Bewegungspackung“ entwickelt und im Frühjahr konnten DRK-Kreisverbände, DRK-Ortsvereine und Übungsleiter\*innen diese Bewegungspackungen kostenlos erhalten, um diese an die Teilnehmenden weiterzugeben. Es gab bisher schon viele Rückmeldungen, dass

diese Packungen wieder rausgeholt worden sind, da derzeit keine Gruppenangebote stattfinden können. Einige Übungsleiter\*innen machen auch per Telefon- oder Videochat gemeinsam Übungen. Vom DRK-Bundesverband kam die Empfehlung, sofern man Zuhause die technischen Möglichkeiten hat, den Link von Voltaren zu nutzen:

[www.healthyworkout.de](http://www.healthyworkout.de)

Hier kann man sich recht simpel individuelle Schwerpunktübungen zusammenstellen und Zuhause nachmachen. Die Übungen sind absolut kostenfrei und man verpflichtet sich zu nichts.

**Auch in den anderen Bereichen hat sich die alltägliche Arbeit durch die Pandemie verändert.**

**Weitere Beispiele für Erfolgsrezepte in Zeiten der Corona-Pandemie finden Sie unter**  
<https://www.drk-sh.de/presse/spalte-3/corona-pandemie/aktuelles-zu-corona.html>

# Juniorhelferprogramm – Kurse an Grundschulen

Unter dem Motto „Helfen ist stark“ widmet sich der DRK-Landesverband zusammen mit dem Jugendrotkreuz dem Juniorhelferprogramm.

Im Rahmen einer spannenden Kooperation zwischen dem Deutschen Roten Kreuz e.V. und Hansaplast unterstützt das zum Beiersdorf-Konzern gehörende Unternehmen uns bei der Umsetzung von Erste-Hilfe-Programmen in der Grundschule. Aus dieser Kooperation ist ein gemeinsames Logo entwickelt und ein so genannter Erste Hilfe-Rucksack produziert worden, der für die Heranführung von Lehrer\*innen als auch Schüler\*innen die Lehrmaterialien dient. Mit dem Projekt sollen Lehrkräfte und schulische Mitarbeiter\*innen zur Umsetzung von Erste Hilfe-Themen in ihrem Unterricht motiviert und befähigt werden. Damit sich Kinder in Notsituationen frühzeitig untereinander helfen können, ist es wichtig, sie bereits im Grundschulalter mit einfachen Erste Hilfe-Maßnahmen vertraut zu machen. Dabei sollen insbesondere Hemmschwellen abgebaut werden, um schnell Erste Hilfe leisten zu können. Es ist notwendig, dass die Schüler\*innen ein Bewusstsein für Gefahren entwickeln, um Verletzungen zu vermeiden und die eigene Sicherheit zu erhöhen.

Nach Ausbildung der Instruktor\*innen starteten diese eine erste Fortbildung (Corona-bedingt leider erst im August) mit insgesamt 13 gemeldeten Teilnehmern. Das Feedback war durchweg positiv. Leider mussten die Termine für September und Oktober pandemiebedingt wieder abgesagt werden. Wir hoffen diese Kurse, für die schon zahlreichen Anmeldungen vorlagen, im Frühjahr nachholen zu können. Eine rein onlinegestützte Schulung ist bei Erste-Hilfe-Kursen nicht sehr sinnvoll, so dass wir von dieser Idee zunächst Abstand



Foto: Burchner

Schulsanitäter\*innen versorgen einen verletzten Schüler auf dem Schulhof.

genommen haben. Für das neue Jahr soll zusätzlich noch eine Ausbildung für weitere Instruktor\*innen durchgeführt werden. Informationen darüber werden wir rechtzeitig bekannt geben. Zusätzlich wird die Zeit genutzt, um sich über etwaige Modifikationen und Erweiterungen der Schulungen (z. B. nur teilweise onlinegestützte Kurselemente) Gedanken zu machen.

Nach Auslaufen der Kooperation soll das Projekt aufgrund der guten Erfahrungen und positiven Resonanz trotzdem weitergeführt werden, da das Thema Erste-Hilfe-Schulungen ein wichtiger Baustein in unserem Angebot ist. Die Planungen, um zum Beispiel Ansprechpartner\*innen für die Schulen in den Kreisverbänden zu gewinnen, sind parallel schon angelaufen.

## Die Highlights

Das Juniorhelferprogramm unterstützt die Lehrer\*innen bei der Umsetzung an aktuellen Anforderung des Bildungsplans durch Erlernen verschiedener Umsetzungsmöglichkeiten.

Das Programm ist zudem eine Vorstufe des Schulsanitätsdienstes. Wir können über das JRK schon die Kleinsten an das DRK und seine Angebote sowie Aufgaben heranführen. Es dient zudem der Prävention und Gesundheitsförderung und dem Erlernen sozialen Engagements schon im Kindesalter.

Weitere Informationen zum Juniorhelfer finden Sie online unter: [www.jrk-sh.de](http://www.jrk-sh.de)

Weitere Informationen: DRK-Landesverband Schleswig-Holstein  
Ortrud Michel – Mitgliederunterstützung, Tel.: 0431 5707-214, E-Mail: [ortrud.michel@drk-sh.de](mailto:ortrud.michel@drk-sh.de)



DRK-LV Schleswig-Holstein e. V.



# Zukunft wohnen

## Eine Win-win-Situation: „Zukunft Wohnen“

Viele geflüchtete Familien und Alleinreisende leben in ihrer neuen Heimat oft schon seit Jahren unter den schwierigsten Bedingungen. In den städtischen Gemeinschaftsunterkünften wie zum Beispiel im Kieler Schusterkrug oder in der Arkonastraße teilen sich vier oder mehr Personen ein Zimmer, und auch eine Familie mit vier Kindern muss mit den gleichen beengten Verhältnissen auskommen. Dies betrifft Geflüchtete mit einem gesicherten Aufenthaltsstatus ebenso wie Asylsuchende.

Um richtig anzukommen und sich ein neues Leben aufbauen zu können, ist eine eigene Wohnung aber unabdingbar. Daher hat die Stadt Kiel langfristig die Schließung der Gemeinschaftsunterkünfte beschlossen und in Zusammenarbeit mit dem DRK-Kreisverband Kiel das Projekt „Zukunft Wohnen“ ins Leben gerufen. Bilal Abadi, ehemals hauptamtliche Leitung der Gemeinschaftsunterkunft Schusterkrug, ist Leiter des neuen Projekts.

### rotkreuzNachrichten: Worum geht es bei „Zukunft Wohnen“?

Bilal Abadi: Bei diesem Projekt, das gerade frisch angelaufen ist, geht es darum, Geflüchtete, die schon seit Jahren in Deutschland sind und eine Aufenthaltsgenehmigung haben, dabei zu unterstützen, in eigenen Wohnraum zu kommen. Das ist eine echte Herausforderung: Bezahlbarer Wohnraum ist knapp, und oft gibt es Sprachbarrieren, die erst überwunden werden müssen, damit Vertrauen zwischen Vermieter und neuem Mieter entstehen kann.

### rotkreuzNachrichten: Wie sieht Ihre Aufgabe dabei genau aus?

Bilal Abadi: Unsere Aufgabe ist es, zwischen beiden Seiten bis zum Mietbeginn und ein wenig darüber hinaus zu vermitteln. Auf der einen Seite prüfen wir die Mietangebote und empfehlen den Geflüchteten Wohnungen, die geeignet und bezahlbar sind. Wir begleiten die Leute zu einer Wohnungsbesichtigung, schauen uns die Mietverträge an und beantworten alle Fragen rund um die neue Wohnung – das fängt manchmal schon bei der Mülltrennung an, die ja in Deutschland sehr speziell ist.

### rotkreuzNachrichten: Und was können Sie für die Vermieterseite tun?

Bilal Abadi: Wir versuchen, den Vermietern zu vermitteln, dass wir hier eine Win-win-Situation haben: Wenn jemand mit einer freien Wohnung auf uns zukommt, dann haben wir ganz bestimmt einen Mieter, der haargenau zu ihm passt – ob kinderloses Paar, alleinstehende Frau, Mann oder Familie mit Kindern. In den ersten drei Monaten nach Mietbeginn sind wir auch für den Vermieter Ansprechpartner, wenn Fragen auftauchen. Wir planen langfristige Kooperationen mit den großen Immobilienunternehmen auf dem Kieler Wohnungsmarkt abzuschließen. Natürlich müssen wir uns erst einmal ein Netzwerk aufbauen. Die Leute sollen von „Zukunft Wohnen“ erfahren, damit sie bei der nächsten freien Wohnung direkt an uns denken und damit die Möglichkeit haben, ihr soziales Engagement zu zeigen.

### Projektkoordination:

„Zukunft Wohnen“, Bilal Abadi

Tel.: 0431/59008800

E-Mail: [zukunft-wohnen@drk-kiel.de](mailto:zukunft-wohnen@drk-kiel.de)

## Julian Niehaus bereichert die Servicestelle Ehrenamt

**Wer sind Sie?** Ich bin 35 Jahre alt, Humangeograph und ursprünglich aus NRW. Meine wichtigsten Stationen waren mein Zivildienst, die Studienzeit und Auslandsprojekte in Lateinamerika. Geprägt haben mich auch meine Arbeit für Geflüchtete und die Arbeit mit jungen Menschen, die sozial benachteiligt sind.

**Auf was freuen Sie sich am meisten?** Auf neue „alte“ Kollegen und die berufliche Herausforderung. Gerade jetzt ist die Förderung von ehrenamtlichem Engagement immens wichtig. Ich freue mich darauf, Menschen dafür zu begeistern, andere Menschen zu unterstützen.

In der nächsten Ausgabe werden wir ausführlich über die Servicestelle Ehrenamt berichten.



Foto: DRK KV Kiel e.V.

## Impressum

**DRK Kreisverband Kiel e. V.**

### Redaktion:

DRK Kreisverband Kiel e. V.  
FISCHERTEXT. UND PR. GmbH & Co  
KG, Kiel

### Vi.S.d.P.:

Jürgen Hoffmeister (Geschäftsführer)

### Herausgeber:

DRK Kreisverband Kiel e. V.  
Klaus-Groth-Platz 1  
24105 Kiel  
0431 59008 0  
<http://drk-kiel.de/startseite.html>  
[info@drk-kiel.de](mailto:info@drk-kiel.de)

**Auflage:** 1.250 Exemplare

### Spendenkonto:

DE06 2105 0170 0000 1088 86

Im Text wird überwiegend die männliche Form gewählt. Selbstverständlich sind alle Geschlechter gemeint.